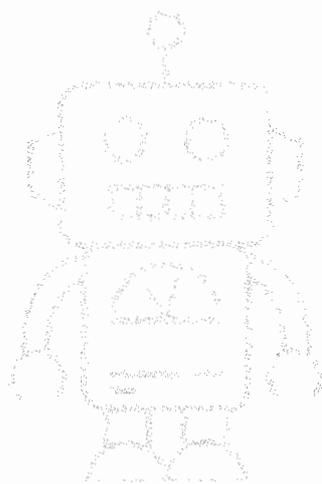


Künstliche Intelligenz schafft mehr Barrierefreiheit

.....

KI ist gross im Kommen. Aber während noch viele (zu Recht?) davor Angst haben, dass uns die Maschinen bald das Denken und unsere Arbeitsplätze wegnehmen, bringt der Einsatz von KI auch ungeahnte Möglichkeiten mit sich. Was das für blinde und sehbehinderte Menschen bedeuten kann, hat sich Mag. Heinz Templ genauer angesehen.



Seit vielen Jahren gibt es sie - die **Be my Eyes App** für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen. Das Prinzip ist so einfach wie genial: Menschen mit Sehbehinderung können mit ihrem Smartphone sehende Menschen um Unterstützung bitten. Diese können mit der Kamera des Smartphones die Frage der blinden oder sehbehinderten Personen unmittelbar beantworten.

Die Nutzer:innenzahlen der App sprechen für sich; 6,8 Millionen freiwillige Helfer und über eine halbe Million blinde Menschen verhelfen der Idee Tag für Tag zu neuem Mehrwert - und die Community wächst weiter. Jüngst hat sich aber ein gar nicht so menschlicher Helfer dazu gesellt. **Open A.I.**, die Betreibergesellschaft rund um ChatGPT hat die neueste Version 4.0 des großen Sprachmodells in den Dienst von Be my Eyes gestellt.

Unter dem Schlagwort **Be my A.I.** können blinde und sehbehinderte Nutzer:innen nicht bloß auf menschliche Hilfe zugreifen, sondern auch unmittelbar und ohne Verzögerung Unterstützung von der künstlichen Intelligenz anfordern. Dabei wird ein Foto gemacht und analysiert.

Das System kann (wohl auch aus Datenschutzüberlegungen heraus) noch keine Personen identifizieren, verschafft aber den blinden oder sehbehinderten Nutzer:innen jedenfalls einen äußerst hilfreichen Überblick über die aktuellen Umstände. Das System wurde beispielsweise mit einer blinden Person in einem Fitness-Studio beworben, welcher der Weg zum nächsten freien Laufband gezeigt wurde. Auch der Inhalt des Kühlschranks oder des Einkaufsregals wird geläufig und zielsicher analysiert.

Zum Überqueren von Straßen ist der digitale Helfer noch nicht geeignet - wie es im Disclaimer heißt - , dennoch ist anhand der Anwendungsmöglichkeiten die Zukunft vorgezeichnet. Die künstliche Intelligenz wird immer verlässlicher werden und wohl auch bald bewegte Bilder interpretieren können.

Nicht nur Open A.I. hat seine Dienste der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Auch Meta, der Mutterkonzern von Facebook, hat den Code von LLAMA 2, als Open Source zur Entwicklung für jedermann veröffentlicht. Auch damit können Entwickler

zukünftig auf K.I. basierte Anwendungen für mehr Barrierefreiheit setzen.

Dennoch zeigt gerade die Initiative von Open A.I., die die Schnittstelle zu ihrem derzeit leistungsfähigsten Sprachmodell für Zwecke der Barrierefreiheit vollkommen kostenlos anbietet, worauf es in Wahrheit ankommt: den Mut, große Ideen umzusetzen.

Die in diesen Belangen noch immer äußerst träge föderale Struktur in Österreich kann sich bei der längst überfälligen Umsetzung der UNCRPD zum Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderung ruhig eine Scheibe abschneiden.

Mag. Heinz Templ, LL.M. im Portrait

Mag. Heinzl Templ war Mitglied der Rechtskommission der EBU und bietet in Kooperation mit dem BSVÖ kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder an. Wenn Sie das Service in Anspruch nehmen wollen, senden Sie bitte Namen und Kontaktdaten an das Bundessekretariat unter office@blindenverband.at oder melden sich telefonisch unter +43 1 982 75 84 - 201.

Kontakt

Rechtsanwalt Mag. Heinz Templ, LL.M.
Mitglied der Rechtsanwaltskammer
Taborstraße 24a II 9
A-1020 Wien
Mobil: 0660 130 3389
E-Mail: office@templ.com

